

IV.

Eine neue *Psylla* und eine neue *Rhinocola* aus Surinam.

Dr. Karel Šulc.

Michalkowitz bei Ostrau, Mähren.

(Mit 2 Textfiguren.)

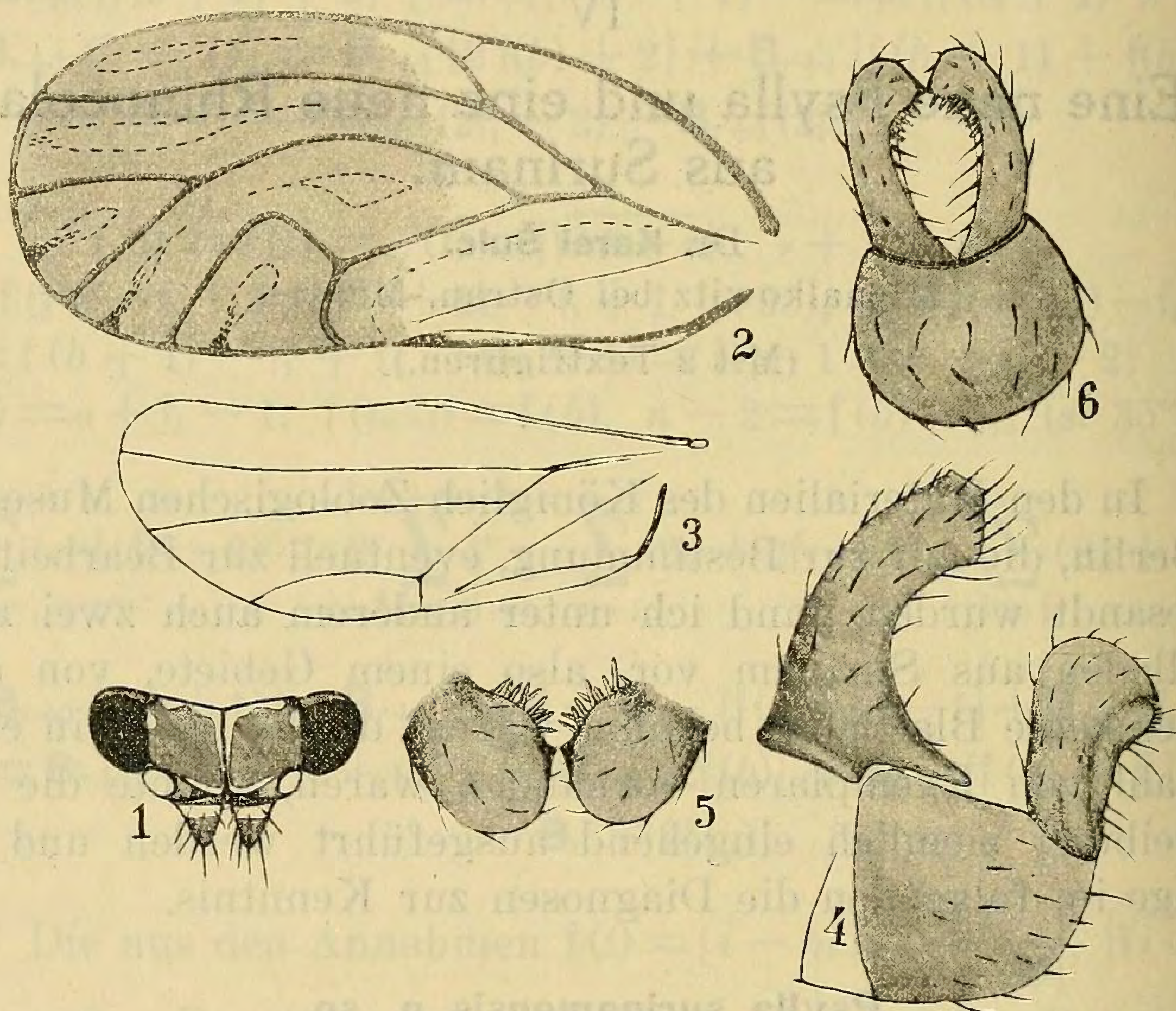
In den Materialien des Königlich Zoologischen Museums in Berlin, die mir zur Bestimmung, eventuell zur Bearbeitung zugesandt wurden, fand ich unter anderem auch zwei neue Psylloden aus Surinam vor, also einem Gebiete, von dem bisher keine Blattläuse bekannt waren; da die Arten in einer Anzahl von Exemplaren vorhanden waren, konnte die Beschreibung ziemlich eingehend ausgeführt werden und ich bringe im folgenden die Diagnosen zur Kenntnis.

Psylla surinamensis n. sp.

(Tab. 1. Fig. 1—6.)

K o p f. - S c h e i t e l flach, hinten mäßig ausgeschnitten, ohne die Augen 0.40 mm, mit den Augen 0.50 mm breit, 0.17 mm in der Mittellinie lang, die hinteren Punktaugen in den Hinterecken, die Vorderecken etwas verschmälert und leicht nach unten geneigt. — F ü h l e r 1.07 mm lang (Länge der einzelnen Glieder in 0.00 mm ist = 5, 5, 14, 12, 11, 15, 15, 15, 8, 7) nirgends besonders aufgetrieben, fadenförmig; Fühlergruben nach außen und oben gerichtet, nicht besonders geräumig. — S t i r n k e g e l sind kurz, nur 0.08 mm lang, kegelförmig, am Gipfel abgerundet, mit parallel verlaufenden Achsen, mäßig nach unten geneigt, behaart. — F ä r-

b u n g: Scheitel ist hell orangerot, die Ränder (auch die Ränder der Mittellinie entlang) kontinuierlich oder verschieden unregelmäßig zerrissen, schmal, rein weiß. — Stirnkegel orangerot, unweit von der Basis mit kreideweißem, schmalem, cirkulärem Rande. — Fühler: die ersten zwei Glieder gelbrot, die übrigen gelbrot, an den Enden mehr oder weniger gebräunt, die zwei letzten Glieder ganz pechschwarz.



1. *Psylla surinamensis* n. sp.

1. Kopf von oben. — 2. Vorderflügel. — 3. Hinterflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von oben und vorn. — 6. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten.

T h o r a x: Grundfarbe weiß, die Zeichnung hell orangerot, ausgedehnt, entwickelt, sodaß von dem weißen Grunde nur schmale Streifen zur Wahrnehmung gelangen, und die rotgelbe Farbe vorherrschend ist. Chitin ist fein gerunzelt.

V o r d e r f l ü g e l ist 1.40 mm lang, 0.60 mm beträgt die größte Breite etwa in der Mitte der *cell. Cu1*; der Vorderrand ist fast gleichmäßig gebogen, der Hinterrand fast gerade, das Flügelende breit, fast gleichmäßig abgerundet,

der breit abgerundete Flügelgipfel liegt in der Insertion von $M1 + 2$. — Flügeladern: $C + Sc$ fast gleichmäßig gebogen, $R1$ sehr kurz, bald mit dem Stigmalrand verschmelzend, endigt schon etwas vor der Insertion von $Cu2$, Rs leicht wellenförmig, endigt über der Insertion von $M3 + 4$ (eher etwas hinter derselben), M gleichmäßig gekrümmt, kürzer, endigt etwas vor der Insertion von $Cu1$; $M1 + 2$, $M3 + 4$ fast gleich lang, leicht gekrümmt, $Cu1$ lang, am Gipfel plötzlich und kräftig gekrümmt, $Cu2$ leicht gebogen, vor der Insertion stärker gekrümmt. — Färbung der Adern: hellgelblich. — Flügelmembran: ist dünnhäutig, wasserhell, nur in dem äußeren Drittel leicht angeraucht, namentlich an den Adern; in der Mitte des *margo cell.* $M1 + 2$, M und $Cu1$, dann an der Klavusspitze ist je ein kleiner schwarzer Fleck; die anliegenden Stücke der Flügelränder sind auch gebräunt. — Oberflächendornen: bilden in den *cell.* $R1$, Rs , M , $M1 + 2$ und $Cu1$ abortive, schmale Gruppen, *cell.* $C + Sc$ ist dornenfrei, *cell.* Cu etwas mehr bedornt; überall finden sich breite, dornenlose Streifen den Adern entlang vor. — Die Marginaldornengruppen der Unterseite sind in den *cell.* $M1 + 2$, M und $Cu1$ gut entwickelt; sie sind schmal und hoch; in der *cell.* Rs finden sich hier nur einige unregelmäßig zerstreute Dornen; die Oberflächendornen stehen in unregelmäßigen Quadraten auf cca. 0.01 mm voneinander. — Stigma ist klein, dreieckförmig, dünnhäutig, weiter nach außen erscheint es nur als etwas verdickte Randader.

Hinterflügel ist 1 mm lang und an der breitesten Stelle 0.40 mm breit. Die äußere Hälfte ist allmählich von hinten nach vorn breit abgerundet, die Adern sind bleich, die A -Zelle etwas angeraucht.

Beine hell orange rotgelb.

Abdomen hell orange rotgelb, die Tergite mit weißen, schmalen Rändern.

♂ Körperende. — Genitalsegment von der Seite, an den trockenen Insekten betrachtet, nach unten und hinten abgegrenzt, oben leicht wellenförmig, 0.25 mm lang, 0.15 mm hoch, zerstreut, kurz behaart, hell orange gelbrot. — Kopulationszange: von der Seite schuppenförmig,

gerade, 0·16 *mm* hoch, oben am breitesten, d. i. 0·10 *mm*, nach unten etwas verschmälert, der vordere und hintere Umriß sind leicht wellenförmig, der Gipfel ist breit, fast kreisförmig, von vorn nach hinten abgerundet, hinten in einen kurzen, scharfwinkligen Schnaben auslaufend; unter diesem Schnabel hebt sich der Hinterrand merklich kragenartig auf; der Kragen ist oben abgerundet und zwischen ihm und dem Schnabel bildet sich ein seichter Einschnitt. — Von oben: das breite Zangenende ist kreisbogenförmig von vorn nach hinten abgerundet, und endigt mit einer kurzspitzigen warzenförmigen Zacke; der Hinterrand unter der Zacke ist kragenartig aufgehoben und geht allmählich in die Zacke über; der Einschnitt, den wir bei der Ansicht von oben beschrieben haben, ist nur ein Trugbild der Perspektive und existiert in Wirklichkeit nicht. — Von hinten: die Zangenäste sind breit, fast überall gleich, nur am Ende etwas erweitert, sie neigen mit dem letzten Drittel zur Mittellinie und endigen mit der Zacke; der innere Umriß der geschlossenen Zange ist länglich herzförmig, der äußere im großen ganzen ein nach oben sich erweiterndes O. — Zerstreute Haare bedecken die Oberfläche, am hinteren Umriße und auf der Innenfläche werden sie länger; außerdem begegnen wir auf der kragenförmigen Erweiterung unter der Zacke mehreren (cca. 10) starken, ziemlich stattlichen und mittellangen Dornen, die bei allen drei Ansichten zur Sicht kommen. — Orangerotgelb, die Zacke ist schwarz. — *A n a l s e g m e n t* ist 0·20 *mm* hoch, in der Mitte der Höhe am schmälisten, d. i. 0·05 *mm*, gegen das Ende etwas erweitert, dann am Gipfel gerade abgestutzt; unten und hinten läuft das Segment in einen langen, schmal zipfelförmigen Lappen allmählich aus. — Zerstreute Behaarung, orange gelbrote Farbe. — *A n u s* nicht abgesetzt.

♀ ist unbekannt.

K ö r p e r l ä n g e 1·90—2 *mm* (♂), gemessen bis zum Ende der geschlossenen Flügel.

N ä h r p f l a n z e, *L e b e n s w e i s e*, *L a r v e n* sind unbekannt.

V o r k o m m e n: nur aus einer Lokalität in 4 Exemplaren (alle waren ♂) bekannt.

G e o r g r. V e r b r e i t u n g: Paramaribo, Surinam im Oktober und November 1907 in Gesellschaft von *Rhinocola incisa* ŠULC gefunden; coll. des Königl. Zoologischen Museums in Berlin. — Höchstwahrscheinlich unausgefärbt.

B e m e r k u n g. — *Psylla surinamensis* ist eine gute, ausgeprägte Art; durch Form der Kopulationszange ähnelt sie etwas unserer pal. *Ps. nigrita* ZET. Die Verlängerung des unteren, hinteren Teiles des Analsegmentes ist, soweit mir bekannt, unter den *Psylla*-Arten alleinstehend und dürfte noch mit anderen Merkmalen (Form des Stigmas etc.) einmal einen subgenerischen Charakter bilden; unsere heutigen Kenntnisse über den ganzen *gn. Psylla* sind jedoch so dürftig, daß vorzeitige Bildung von *sbg.* nur zu Verwirrungen führen würde, wie wir das leider an *gn. Trioza* eben erlebt haben.

***Rhinocola incisa* n. sp.**

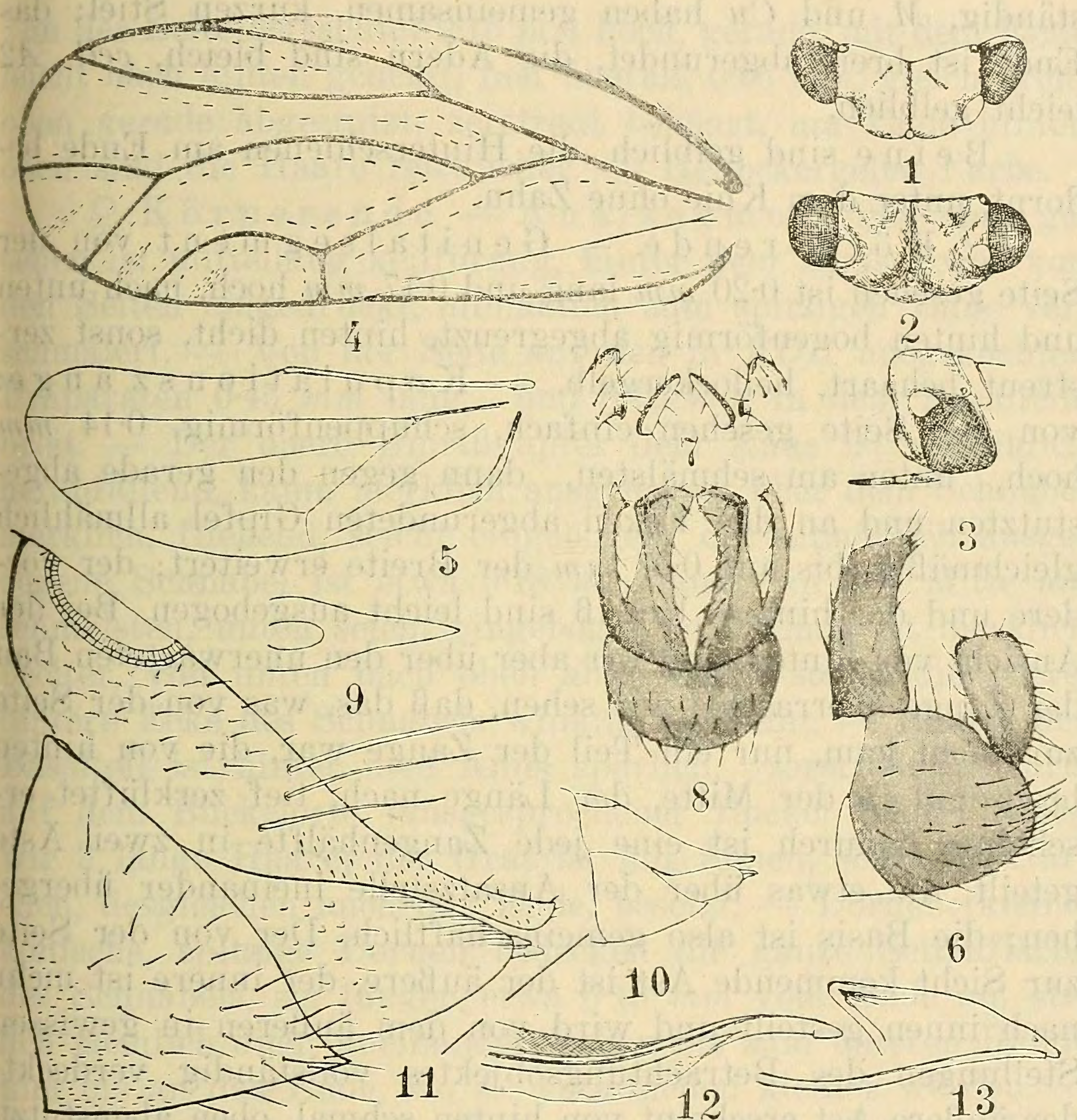
(Tab. 2. Fig. 1—13.)

K o p f. - S c h e i t e l 0·30 *mm*, samt den Augen 0·50 *mm* breit, hinten mäßig ausgeschnitten, in der Mittellinie 0·16 *mm* lang, in der Mitte seiner Hälften eingedrückt, vorn abgerundet, vorgewölbt, ohne scharfe Grenze in die Stirn übergehend kahl fein gerunzelt; die hinteren Punktaugen in den Hinterecken, das vordere unpaare Punktauge nur von vorn und unter sichtbar. — **F ü h l e r** 0·93 *mm* lang (Länge der einzelnen Glieder beträgt der Reihe nach in 0·00 *mm*: 4, 3, 11, 8, 10, 15, 15, 15, 7, 5), die einzelnen Glieder sind fast gleichgeformt, ihre Sinnesorgane sind einfach, nicht bedeutend hervortretend; die Fühlergruben sind klein, nach außen gerichtet, kreisrund. — **S t i r n** gleichmäßig leicht vorgewölbt. — **S t i r n k e g e l** fehlen. — **K l y p e u s** ist klein, birnförmig, wenig hervortretend. — **F ä r b u n g:** der ganze Kopf ist gleichmäßig hell ockergelb (öfter leicht ins gründliche übergehend) ohne jedwede Zeichnung. Die Fühler haben die ersten zwei Glieder hellockergelb, das Glied 3—5 ockergelb und am Ende gebräunt, das 6. Glied in der proximalen Hälfte gelb, in der distalen gebräunt, die Glieder 7—10 pechbraun.

T h o r a x ist wenig vorgewölbt, kahl, etwas gröber ge-

runzelt, sodaß er als eingestochen punktiert erscheint. — Hell ockergelb, mit ockergelber, unregelmäßiger, verschwommener Zeichnung.

V o r d e r f l ü g e l: 1.40 *mm* lang; die größte Breite liegt am Anfang des äußeren Drittels der Länge und beträgt 0.60 *mm*. — Der Vorderrand ist fast gleichmäßig gebogen, der Hinterrand fast flach, das Flügelende ist breit abgerundet, der Flügelgipfel ist sehr schwer festzustellen, wir nehmen an, daß er sich in der Mitte des *m. cell. Rs* befindet (man kann ihn aber auch in der Insertion von *M1 + 2* ganz gut vermuten), die vordere Hälfte des Flügelendbogens ist etwas mehr gekrümmt als die hintere; an der Insertion von *M1 + 2* ist der Bogen deutlich abgeflacht. — A d e r n: *C + Sc* ist gleichmäßig, leicht gebogen, der vordere Stigmalrand deutlich ausgebogen, *R1* am Anfang nur kurz selbständig, dann bildet er als schwache, deutliche, selbständige Ader die hintere Grenze des Stigma, ist leicht nach vorn ausgebogen, endigt etwa über der Mitte des *Cu1*. — *Rs* ist gleichmäßig nach hinten ausgebogen und endigt über der Insertion der *M3 + 4*; *R + M + Cu* ist nur etwas länger als *R*, *M + Cu* ist deutlich kürzer als *R*; *M* ist gleichmäßig gebogen, genügend lang, sie endigt über der Insertion von *Cu1*; *M1 + 2* und *M3 + 4* sind gleich lang und gleichmäßig leicht gebogen; *Cu1* ist länger, kreisbogenförmig, *Cu2* verläuft senkrecht zum Hinterrande und ist kürzer. — Färbung der Adern: hellgelblich, die im äußeren Drittel des Flügels liegenden Aderteile haben gebräunte Rippen. — F l ü g e l m e m b r a n: ist wasserhell. — Dornen: Oberflächendornen fehlen in der *cell. C + Sc* vollständig; in der *cell. R1* verschwinden sie in der proximalen Hälfte allmählich; in der *cell. Rs* sind sie über der Mitte von *M* bis auf eine einen Dorn zählende Reihe reduziert; sonst bedecken sie alle Zellen, indem sie überall ziemlich breite, gleichmäßige, dornenlose Streifen den Adern entlang freilassen; die Dornenfelder werden nicht gegen die Ränder einzelner Zellen verschmälert; sie stehen in unregelmäßigen Quadraten auf 0.01 *mm* voneinander. — Marginaldornengruppen sind in der *cell. M1 + 2*, *M* und *Cu1* auf der unteren Seite vorhanden, sie bilden ziemlich hohe, schmale Gruppen; in der *cell. Rs* finden wir auf der Unterseite etwa in dem äußersten



2. *Rhinocola incisa* n. sp.

1. Kopf streng von oben. — 2. Derselbe etwas von vorn. — 3. Derselbe von der Seite. — 4. Vorderflügel. — 5. Hinterflügel. — 6. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 7. Ende der ♂ Kopulationszange von oben. — 8. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 9. ♀ Analsegment von oben. — 10. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite am trockenen Tiere. — 11. Dieselben als Präparat. — 12. Äußerer Legestachel. — 13. Innerer Legestachel.

Fünftel mehrere kleine, unregelmäßig zerstreute Dornen. — Stigma: ist am Anfang breit, dann ziemlich rasch nach außen verschmälert, dünnhäutig mit spärlichen kleinen Dörnchen besetzt, wasserhell.

Hinterflügel ist 0.00 mm lang, 0.00 mm ist die größte Breite etwa in der Mitte der Länge, Rs entsteht selb-

ständig, *M* und *Cu* haben gemeinsamen, kurzen Stiel; das Ende ist breit abgerundet, die Adern sind bleich, *cell. A2* leicht gelblich.

Beine sind gelblich, die Hinterschienen am Ende bedornt, unter dem Knie ohne Zahn.

♂ *Körperende*. — *Genitalsegment* von der Seite gesehen ist 0.20 mm lang und 0.17 mm hoch, nach unten und hinten bogenförmig abgegrenzt, hinten dicht, sonst zerstreut behaart, hellockergelb. — *Kopulationszange*: von der Seite gesehen einfach, schuppenförmig, 0.14 mm hoch, unten am schmalsten, dann gegen den gerade abgestutzten und an den Ecken abgerundeten Gipfel allmählich gleichmäßig, bis auf 0.07 mm der Breite erweitert; der vordere und der hintere Umriß sind leicht ausgebogen. Bei der Ansicht von hinten sind wir aber über den unerwarteten Bau der Zange überrascht; wir sehen, daß das, was von der Seite zur Sicht kam, nur ein Teil der Zange war, die von hinten breit und in der Mitte, der Länge nach, tief zerklüftet erscheint; dadurch ist eine jede Zangenhälfte in zwei Äste geteilt, die etwas über der Ansatzstelle ineinander übergehen; die Basis ist also gemeinschaftlich. Der von der Seite zur Sicht kommende Ast ist der äußere, der innere ist mehr nach innen gestellt und wird von dem äußeren in gewissen Stellungen des Betrachtungsobjektes vollständig verdeckt; der äußere Ast erscheint von hinten schmal, oben abgestutzt, seine hintere, obere Ecke ist kurz scharf ausgezogen; der innere Ast ist mit seiner Vorderecke nach innen und vorn zur Mittellinie, mit seiner oberen Hinterecke nach außen und hinten gedreht, seine Basis sieht nach hinten und außen; er ist unten am breitesten, nach oben allmählich verschmälert, unter dem etwas bogenförmig abgestutzten, breitgratigen Gipfel etwas erweitert; fast gleich hoch mit dem äußeren Aste. — Von oben: das Ende des äußeren Astes ist ziemlich dünn, breit, abgestutzt, hinten spitzig ausgezogen, vorn fast abgerundet rechtwinklig; das Ende des inneren Astes ist weit dicker, breit abgestutzt nach vorn etwas verschmälert, an beiden Ecken abgerundet. — Zerstreute Behaarung, auf den inneren Seiten der Äste besonders lange und reichliche Haare. — Hell ockergelbe Farbe. — *Analsegment*

von der Seite betrachtet 0.15 *mm* hoch, gerade, mit dem Ende leicht nach hinten geneigt, fast überall, 0.06 *mm*, gleich breit, oben gerade abgestutzt, zerstreut behaart, am Ende hinten oben sind die Haare reichlicher. — Hellockergelbe Farbe.

♀ *Körperende*. — *Analsegment* von oben gesehen ist mittellang keilförmig, hinter dem Anus etwas von den Seiten eingedrückt, allmählich zum spitzigen Ende verschmälert. — Von der Seite auf den in *KOH* ausgekochten Präparaten 0.45 *mm* lang, und 0.12 *mm* in dem Basalteile breit. — Der obere Umriß unter dem Anus ist allmählich herabfallend, kaum merklich ausgebogen, über dem Schnabel merklich, fließend, seicht eingebogen; der allmählich ausgezogene Schnabel ist etwa 0.18 *mm* lang, in der Mitte am schmalsten, unten seicht eingebogen; das Ende ist merklich breiter, von unten nach oben abgerundet, sodaß die obere, hintere Ecke des Schnabels winklig erscheint. — Haare: der Basalteil ist hinter dem Anus spärlich, zerstreut behaart; auf dem Buckelorte (ausgesprochener Buckel fehlt) finden wir 3 lange Haare; der Grat ist mit feinen, scharfen Härchen, desgleichen auch das Ende, besetzt. — Dornen: kleine, konische, spitzige Dornen bedecken die ganze Seitenfläche des Schnabels, sie fangen etwa 0.19 *mm* vom Ende an, stehen ziemlich dicht aneinander, gehen bis zum unteren Rande und bis an das Ende, wo sie entschieden kleiner werden. — *Anus* ist 0.11 *mm* lang, O förmig, ringsum mit einem Ring von zweireihigen Drüsenöffnungen und einem Kranz kleiner Haare. — *Chitinstruktur*: ziemlich glatt, nur um den Anus herum bemerkt man bei bedeutenderen Vergrößerungen kurze Reihen kleiner Dornen, die auch zu kleinen, gezähnten Reihen zusammenfließen können; der Grat des Segmentes ist glatt, ohne Struktur. — Farbe: hellockergelb. — *Genitalsegment* ist von der Seite: oben leicht wellenförmig, und 0.30 *mm*, unten gleichmäßig leicht ausgebogen und 0.25 *mm*, vorn leicht ausgebogen und 0.25 *mm* betragend, das Ende ist scharfwinklig, kurzspitzig, nicht ausgezogen, nicht abgesetzt. — Zerstreute Haare bedecken fast die ganze Seitenfläche, nur anfangs fehlen sie, aber je mehr nach hinten, desto reichlicher und länger werden sie; Dornen fehlen vollständig. — *Chitinstruktur*: glatt nur unten vorn

dichte Bedornung mit winzigen, aneinander stehenden Dörnchen. — Farbe: hell ockergelb. Äußere Legescheiden: sind groß, breit, erreichen etwa das Ende des Analsegmentes, werden nach hinten allmählich schmaler, sind am Ende abgerundet und länglich geritzt; an der Basis kommt schuppenförmige Chitinstruktur zum Vorschein. — Äußerer Legestachel ist im Unterleistenteil weich, fein geritzt, nicht bedornt, im Oberleistenteil fein karriert, das Endstück ist kurz, chitinisiert, nach oben gebogen, am Ende abgerundet, unten mit einem eingekerbten Zahne. — Innerer Legestachel ist kurz hakenförmig, 0.10 mm, am Ende abgestutzt abgerundet, unten mit einer schmalen Leiste, vor dem Ende mit einem winzigen Nabel.

Körpergröße ist 1.90 mm, gemessen bis zum Ende der geschlossenen Flügel.

Nährpflanze, Lebensweise und Larven sind unbekannt. Sie wurde im Oktober und November 1907 gefangen.

Vorkommen: nur einmal gefunden 5 ♂, 3 ♀.

Geographische Verbreitung: Surinam, Paramaribo. coll. des Königl. Zoologischen Museums Berlin.

FEB 20 1925

SITZUNGSBERICHTE

DER KÖNIGL. BÖHMISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

MATHEMATISCH-
NATURWISSENSCHAFTLICHE CLASSE.

JAHRGANG 1914.

ENTHÄLT 26 AUFSÄTZE MIT 9 TAFELN UND 142 AB-
BILDUNGEN IM TEXTE UND 4 PHOTOGR. AUFNAHMEN.



PRAG 1914.

VERLAG DER KÖNIGL. BÖHM. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.
IN KOMMISSION BEI FR. ŘIVNÁČ.